Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 47

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche Belehrung bieten, zum großen Theil aber find biefelben nur bem eigentlichen Pferbekenner vollkommen verständlich und anderntheils theuer und beshalb wenig im Bublitum perbreitet, jum Glud fur bie Sanbler, jum Nachtheil fur bie Räufer. Das vorgenannte fleine Buch macht auf viele Puntte aufmertfam, an die man beim Untauf oft nicht benkt, die auch ben meiften Raufern als berudfichtigungswerth oft nicht befannt finb, und mas als eine Hauptfache angesehen werben muß, - ichenkt zu Bunften bes Raufers rudfichts= los reinen Bein ein. Der Berfaffer macht barauf aufmerksam, daß oft aus Unkenntniß zu hohe Preise bezahlt werben; daß die Preismachung oft nicht nach bem Werth bes Pferbes gemacht wirb, sonbern nach ber Person und bem Gelbbeutel bes Raufers; daß man sich nicht täuschen lassen soll von ber Figur, sondern genau hinsehen muffe; daß man nichts glauben foll als mas man fieht; bag alle Abmachungen schriftlich ober vor Zeugen gemacht merben follten; wie vor Gericht die Worte ausgelegt werden: ich garantire für alle Kehler; der Werth eines Sachverständigen; ber Werth eines thierarztlichen Musipruchs; bie burch bas Gefet geschütten Bemahremangel; bag Pferbeprozeffe auf alle Falle zu vermeiden find; Borficht bei fremben Pferden; Sehen, fühlen und ichweigen; Beobach= tungen im Stall; bie Berfonlichkeit bes Bermitt= lers; Mufterung im Stehen und zwar beim Standort por bem Bferb, neben bem Pferb, hinter bem Pferd; in ber Bewegung (babei ift bas Borleben bes Pferdes in Betracht zu ziehen); bas Borreiten, Borfahren; bas Selbstprobiren entweber unter bem Sattel ober eingespannt; mas ber Thierarzt unterfuchen foll; lette Besprechung und Abichluß bes Raufs; die Abnahme, Transport, Ablieferung, 3. B. bag am Bestimmungfort angekommen bas Pferd sofort auf feinen Gefundheitszustand unterfucht werben folle und Rrankheitserscheinungen protofollarifc niedergeschrieben und ohne Zeitverluft bem Raufer mitgetheilt werben follen.

W. Sch.

Eidgenoffenschaft.

— (Entiafjungen.) Der Bundesrath hat ben nachstehenden Offizieren bie nachgesuchte Entlassung aus ber Behrpflicht auf Ende bes Jahres 1885 ertheilt, unter Berbantung ber geleisteten Dienste.

Beneralftab. Generalftabetorpe. herr Dberftlieutenant Georg Thormann in Bern.

Eisenbahnabtheilung bes Generalftabs. Gerr Oberfilieutenant Rafpar Arbeng in Burich; herren Majore Jean Meyer in Lau-fanne, heinrich hibber in St. Gallen.

In fanterie. herren Obersten Samuel Bachofen in Basel, Emil Bonnard in Lausanne, Rubolf v. Erlach in Munfingen, Emil Barlocher in St. Gallen; herren Oberfilieutenants Cosmus Jenny in Ennenda, François Biquerat in Lausanne, Albert Derfin in Bern.

Kavallerie. herr Major Bittor Tichann in Bern; herren hauptleute Michael hofilt in Jurich, Abolf Brobbed in Lieftal, Giov. Bonzanigo in Bellinzona, Johann Alexander in Fiberis, Kerd. Dupasquier in Neuenburg, Karl Wischer in Basel, B. A. Melly in Bipy bei Guin; herr Oberlieutenant Loon Glap von St. Immer.

Artillerie. herr Oberstlieutenant Rubolf Frey in Basel; herren Majore Rubolf Ricollier in Bevey, henri be Constant in Lausanne; herren hauptleute Emil Tieche in Reconvillier, Robert Meyer in herisau; herr Lieutenant August Mounoub in Montreur.

Genie. herr hauptmann Wilhelm Bachofen in Bafel; herren Oberlieutenants Gustav Cuenob in Bern, Salomon Bestalozzi in Burich, heinrich Reutllinger in Oberstraß, Albert Frey in Baben, Theophil Usteri in Jurich, Theobor Furrer in Winterthur; herr Lieutenant Frangois Delimoges in Genf.

Sanität. Aerzte. herren hauptleute Beter Bozzi in Boschiavo, Abolf Beibel in Königsselben, Franz Lusier in Altborf, Emil Dupont in Lausanne, Josef Stupnich in Burgborf, Beter Schüpbach in Ober-Dießbach, Gottlieb Gruber in Chauxbe-Konds, Franz Riedi in Itanz, Bernhard Siester in Riesbach, Abolf Müller in Sumiswald, Arnold Ott in Luzern, Abolf Grubenmann in St. Gallen, Albert Biber in Basel, August Garin in Pverbon, Friedrich Bühler in Luzern, Maymond Hauser in Näfels, Camille Redard in Sens, Odminis Maggi in Mensbrisio, Louis Henri Colladon in Gens, Albert Hugelshofer in Basel, Giuseppe Bongelli in Rivera, Theodor Challand in Asple be Cévy, Giac, Spinelli in Sagno; Herr Lieutenant August Freuler in Gersau.

Bferbearzte. herr Oberlieutenant Benebift v. Daniten in Reftenholg; Gerr Lieutenant hermann Frey in Beiningen.

Berwaltung. Herren Hauptleute Franz Schmit in Altborf, Karl Sulzberger in Frauenselb, August Burdhardt in Basel, Karl Ott in Winterthur, Louis Deluz in Romanel, Gottfried Kindler in Bern, Leopold Moser in Sigtirch, Karl Reichlin in Schwyz, Severin Motta in Altborf, Baul Trorier in Münster, August Meylan in Bern, Emil Schalch in Schafshausen, August hirt in Solothurn, Jules Carey in Genf, Emil Altherr in Speicher; Herren Oberlieutenants Heinrich Ziegler in Eigg, Karl Striffer in Zürich, Emil Bauser in Reuenburg.

Militarjuftig. herr hauptmann henri be Cocatrir in St. Maurice.

Stabefetretariat. herren Abjutant unteroffiziere Chr. Gaffer in Thun, Robert LaRoche in Bafel, Joh. Lehs mann in Oberentfelben.

- (Meberfehungen in bie Landwehr.) Auf Enbe 1885 find folgende Offiziere in die Landwehr verfet worden:

Ravallerie. Gerr Sauptmann Alex. be Bube in St. Legter.

Artillerie. herren hauptleute Friedrich Grob in Des gerebeim, Joh. Walther in Schermenmuble bei Bern, Emil Rusca in Locarno.

Benie. herren Sauptleute Friedrich Gerfter in Bern, Sans Biegler in Burich; herren Oberlieutenants Rarl Sunerwadel in Lenzburg, Alex. Sulfer in St. Gallen, Sans Studer in Bern.

Sanität. Aerzte. herren hauptleute Friedr. Baldvogel in Benken (Zürich), Otto a Borta in Schuls, Meinrab Gyr in Einsiedeln, Robert Ganz in Wädensweil, henri Jeanneret in St. Blaise, heinrich Keller in Derlikon, Oswald heer in Laussanne, Rudolf Oeri in Basel, Rudolf Gerster in Beinstegen, Eduard Bunderli in Bestikon, Jakob Alemann in Zweisimmen, Leonhard Juvalta in Zuz, Niklaus kutold in Auw, Biktor Mercanton in Lausanne, Charles David in Bersoir, John Muriser in La Sarraz, Robert Binswanger in Kreuzlingen, Georg Reinert in Solothurn, Burthard Nietlisbach in Murt, Eduard Stasselbach in Buron, Robert Studer in Bern, Simon Morth in Rüthi (St. Gallen), Joseph Pasquier in Cully.

Apotheter. herren Oberfieutenants Abolf Bartenweiler in St. Gallen, Charles Dupertuis in Rolle, Charles Beter in Ausbonne, hans Schulthes in Zurich.

Pferbearzte. herren hauptleute hans Probst in Koppigen, August Stuty in Pfaffiton, Albert Weber in Ufter; herren Oberlieutenants Joseph Hublicher in hochborf, Abolf Strebel in Tour de Treme, Ant. Gingins in Locarno, Friedrich hofmann in Lengnau (Bern), Johann Streit in Zimmerwald, Albert Pfister in Kriegsstetten. Berwaltung. herren hauptleute Ebuard henny in Lausanne, Rubolf Sigrift in Luzern, Joseph Hofftetter in Luzern, hans Biehly in Bern, Johann Schmid in Chur, David Lehner in Baben, Ernst Zellweger in St. Gallen, Gottfried Lübi in Thun, Arnold Münch in Genf, Gustav Rapin in Laussanne; herren Oberlieutenants Joseph Dumont in Estavayer, Samuel Saugy in Senf, Wilhelm Frölich in Winterthur, Christian Möschberger in Laufen, heinrich Pleischer in Bosingen, Ruma Chatelain in Chaur-de-Fonds, Casar Schöller in Zurich.

— (Nebertragungen von Kommandos und Berfetjungen) haben flattgefunden:

Generalftab. herr hauptmann henri Raf in Laufanne wurde gur Disposition gestellt, sowie herr hauptmann Abolf Steinmann in Koln, bieber im Armeer-Stab.

Infanterie. herr Oberft Ch. Fonjallag in Cully (Waabt), bieher Rommanbant ber I. Infanteries Brigabe in ber Landwehr, murbe gur Dieposition gestellt.

herr Oberft Theobor de Ballidre in Aigle (Baabt), bisher Kommandant ber II. Infanterte-Brigade in ber Landwehr, wurde zur Disposition bei ber Artillerie gestellt.

herr Oberst 3. be Cocatrix in St. Maurice, bisher Kommanbant ber II. Infanterie-Brigabe im Auszug, wurde jum Kommanbanten ber II. Infanterie-Brigate in ber Landwehr ernannt.

herr Oberfilieutenant 36. Inhalber in Gbnat (St. Gallen), bisher Kommandant bes 27. Infanterie-Regiments, wurde gur Disposition gestellt, sowie herr Lieutenant Frang v. Arr in Solosthurn, bisher im Armee-Stab.

Ravallerie. herr Major Julian Lad in Solothurn, bisher Rommanbant bes 5. Dragoner-Regiments, ift gur Disposition gestellt worben.

Benie. herr Major hans v. Muralt in Burich, bieber Kommandant bes 8. Genies Bataillons.

- (Ricktritt des Oberst Jatob von Salis als KreisInstruktor.) Derr Oberst Jatob von Salis, von Jenins (Graubunben), welcher von 1858 an als Oberinstruktor bes Kantons
 Graubunden, von 1866 weg als eibg. Oberinstruktor der Scharfschügen und von 1875 an als Kreisinstruktor der II. Division
 bei der Militärinstruktion thätig war, hat vom Bundesrath unter
 bester Berdankung seiner langjährigen vorzüglichen Dienste auf
 Ende dieses Jahres die nachgesuchte Entlassung von legigenannter
 Stelle erbalten.
- (Rildtritt bes herrn Oberft Stadler als RreissInftruktor.) Dem Oberften Stadler, welcher seit Anfangs der Fünfziger Jahre theils in kantonalen, theils in eidgenössischen Kurfen als höherer Lehrer und seit 1875 als Kreisinstruktor der V. Armeedivifion bei der Militärinstruktion thälig war, ist vom h. Bundesrath die gewünschte Entlassung von der letzteren Stelle auf 31. Dezember 1885 unter bester Berdankung seiner vorzügslichen Dienste ertheilt worden. Die allgemeine Anerkennung, welche die Instruktion der Infanterie-Truppen der V. Division bei den diessährigen Divisionsübungen von allen Sachverständigen fand, mag den an Jahren vorgerücken Offizier veranlaßt haben, den Augenblick des Erfolges zu benügen, sich von der Stelle, die er mit Ehren bekleibet hat, zurückzutreten.
- (Bewaffnung ber Feldweibel des Genie.) Bom 24. Oftober 1885. Den Feldweibeln des Genie follen bei Anlag ber nächsten Korpsbefammlung die Gewehre abgenommen werden, in ber Meinung, daß beren Bewaffnung instunftig nur aus bem Faschinenmesser bestehen soll.
- (Berordnung iiber Berwendung der Ravalleriepferde bei Fenerausbrüchen.) In iheilweiser Abanderung des Bumberathebeschlusses vom 13. September 1878, betreffend bas Berbot der Berwendung der vom Bunde angekauften Kavalleries pferde zum Sprifenfahrbienst (Mil.-Berordnungsblatt 1878, pag. 127) ist das Militärbepartement ermächtigt, benjenigen Ortichaften bezw. Gemeinden, welche wegen Pferdemangel, ohne Berwendung allfällig vorhandener Kavalleriepferde, die Ortssprichen bei Feuerausbrüchen nicht bespannen können, zu gestatten, diese Pferde benuben zu burfen, mit bem Borbehalt, daß ein außer

Dienft entftanbener Schaben an benfelben gefehesgemaß zu vers guten fei.

- (Für die Unterbringung von Kriegsfuhrwerfen im Depot Thun) herricht fortwährend Raummangel. In Folge ber Reuanschaffungen, besondere an Beichuten und Transports wagen, bie bis gu ihrer Ablieferung an bie Truppentorper in Thun ju verbleiben haben, find bie bortigen Beughaufer ftets überfüllt und es tann beghalb auch bas Schulmaterial mahrenb bes Bintere nicht geordnet magaginirt werben. Defigleichen ift bie Depotverwaltung in Thun auch bezüglich ordentlicher Aufbewahrung von anderem Rriegematerial häufig in Berlegenheit. Um bem beftebenben Raummangel abzuhelfen, beantragt baber ber Bundebrath ber Bundesversammlung ben Bau eines geraus migen, 59.0 m. langen und 16.0 m. breiten Magagingebaubes in beffen Erbaefcog Rriegsfuhrwerte und in beffen oberem Stod Ausruftungematerial u. f. w. untergebracht murten. Die baherigen Roften werben laut Blan und Boranichlag auf 43,000 Franten gu fteben tommen.
- (Militürbauten.) Da bie Arbeitelofale ber Konstruktionswerkstätte in Thun nicht mehr ausreichen, so soll berselben bie westliche Halle bes umliegenden sogenannten Direktionsgesbäudes der Munitionsfabrit zugetheilt werden, wodurch lettere die Lotale zum Ansertigen der Minenzünder, zum Ausbewahren und Erlesen der alten Geschoffe und Metalle, zum Sießen der Sprapnelstugeln u. s. f., serner die Messingsießerei und die Werkstätte der Spengler und endlich die Schreinerwerkstätte, sowie verschiedene Holz- und Borrathskammern verliert. Der Bundesrath will nun von diesen Arbeitsbranchen alle diezenigen, welche das Ansertigen von Artilleriemunition betreffen, in einem Shebbau, die Schreinerwerkstätte dagegen in einem eigenen Schuppen unterbringen. Die Kosten des Reubaues werden sich auf 25,000 Fr. belausen, während der Schuppen für die Schreinerwerkstätte zu 2300 Fr. bevisirt ist.

Die Munitionsmagazine, welche bie Eitgenoffenschaft gegens wärtig besigt, sind vollständig überfüllt und ce ift keine Möglich, teit vorhanden, durch Miethe von Kantonen sich weitern Blat zu verschaffen. Der Bau von wenigstens einem großen Magazin an einem geeigneten Orte der Zentralschweiz nach Art des zus lett in Rohr bei Aarau erstellten läßt sich daher nicht umgehen. Das Gebäude wird inklusive Antauf des nöthigen Bauterrains auf zirka 30,000 Fr. zu stehen kommen.

Für genannte zwei Neubauten verlangt ber Bunbesrath von ben gefetgebenben Rathen ben erforderlichen Rredit.

— (An: und Abmeldung Studirender.) Rach bem Bort- laute bes § 28 ber Berordnung über die Führung der Militärs kontrollen und ber Dienstbüchlein vom 23. Mai 1879 hat sich jeder Diensts oder Ersappslichtige beim Beggug aus einer Gesmeinbe beim Sektionschef abzumelben und es durfen ohne Borzweisung des Eintrages ber Abmeldung im Dienstbüchlein von den Behörden keinerlei Ausweisschriften ausgehändigt werden. Sobann hat sich nach § 29 ber erwähnten Berordnung der Träger eines Dienstdückleins beim Einzug in eine andere Gesmeinde beim Sektionschef anzumelben.

Diese Bestimmungen können, im Zusammenhang betrachtet, einzig ben Sinn haben, daß die Ans und Abmeldungen nur von solchen Behrs ober Ersappsiichtigen geforbert werden sollen, die unter Erhebung ber Ausweisschriften aus einer Gemeinde besisnitiv wegziehen, ober die unter hinterlage von Ausweisschriften in eine Gemeinde einziehen, um sich bort für längere Zeit aufzuhalten.

Wie jedoch bem Militarbepartement zur Kenntniß gelangt ift, wollen die Eingangs erwähnten Borschriften auch auf Studirende, welche nach Schuß ber Semester sich in die Ferien begeben und sich während berselben bald ba, bald bort fur furzere ober langere Zeit aufhalten, angewendet und bieselben in Folge bessen für unterlassen und Abmelbung gebüßt werden. Das Departes ment erachtet nun ein solches Bersahren als unzulässig, well einerseits die Studirenden beim Abgang in die Ferien in der Regel ihre Ausweisschriften nicht erheben und baher auch wahs rend ber Ferien ihr rechtliches Domigil am Studienorte beibes

halten und fobann anberfeits weil bie Ferien auch mit bem Termin fur Anlage bes Militarpflichterfages nicht follibiren.

Die Militarbehörden ber Rantone find eingelaben, bie Rreistommandanten und Seftionschefs bahin zu verftanbigen, bag bie Bestimmungen ber §§ 28, 29, 30 und 33 (1) ber Berordnung über die Führung ber Militartontrolen vom 23. Mai 1879 auf Studirenbe, welche sich in die Ferien begeben und wahrend ihrer Dauer ben Aufenthalt anbern und nach Ablauf berfelben wieder an ben Studienort zurudkehren, feine Anwendung sinden follen.

- (Stadtbernifder Offiziereberein.) Fur ben Binter 1885/86 find folgende Bortrage vorgefeben : Am 18. Rovember Sauptmann 3widn: Das neue Exergierreglement ber frangofis ichen Infanterie. Um 2. Dezember Sauptmann Guggieberg : Der militarifche Borunterricht vom 16. bie jum 20. Alterejahre. Um 16. Dezember Sauptmann Bilbbolg: Erinnerungen aus Deutschland. Um 13. Januar Oberft Schumacher: Die Bes icune fleinen Ralibers fur rapides Feuern, Rorbenfelb, Botchtig, Garbner, Gattling u. f. w. Am 27. Januar Major Biaget: Die Bertheibigung ber Gifenbahnen. Am 10. Februar Major Dr. Did: Das fanitarifche Ergebniß ber lettjahrigen Refrutis rung. Am 17. Februar Dberftlieutenant Scherg: Die Belaftung bes Infanteriften. Um 3. Darg Sauptmann Liechti : Die Ernahrung ber Golbaten. Fur bie frei bleibenben Mittwochs. figungen find Uebungen im Planmonovriren in Ausficht genoms men, gu beren Leitung fich herr Oberftlieutenant Scherz bereit erflart bat.

— (Der Offiziersverein St. Gallens) ftrebt bie Abichaffung bes "Orbinare" an. Der Bund foll ersucht werden, bie Lieferung von Kochholz, Salz und Gemuse ebenfalls auf feine Rechnung zu übernehmen. B. R.

Angland.

Deutschland. (Die die bie bis ihrigen herbst man no ver.) Die Militarszeitung für Deutsche Landwehre Pffiziere schriebt: Das Charafterilische ber diessährigen herbstmandver sind die Umgehungen beim Angriff einer feindlichen Stellung. Wet der gewaltigen Tefensivraft der modernen Wassen ist die Front einer Austiellung in den meisten Fällen zu start, um gegen dieselbe einen Angriff mit Aussicht auf Ersolg unternehmen zu können. Unwillfürtich wird der Angreiser daher seine Ausmerkjamkeit auf die seinblichen Flanken richten und versuchen, durch Umgehung einer der Flügel an einer schwächeren Stelle sein lebergewicht zur Gestung zu bringen. Er wird diese erreichen, wenn es ihm gelingt, den Gegner möglichst lange über seine Massachmen im Unklaren zu tassen, und schließlich überraschend auszutreten. In desem Falle ist er hier der Stärker auf dem Gesechtssselbe, und eine schnelle Ausnuhung seiner Leberlegenheit wird den Gegner in den meisten Fällen zum Ausgeben seiner ganzen Stellung zwingen.

Es leuchtet somit ein, daß auch gegen ichwer angreifbare Stellungen die Umgehung unter gewissen Umftanden ju Erfolgen führen tann, und daß diefelbe ju ben Sulfsmanövern gehört, auf welche die Tatit oft wird zurudgreifen muffen.

Allerdings muffen manche Bedingungen erfüllt fein, falls bie

Umgehung Die erhoffte Birfung hervorbringen foll.

Unfere Avantgarde stößt 3. B. auf ben Feind, ber auf einer glacisförmig ansteigenden Sobe Stellung genommen hat und unsere Teten mit Artilleriefeuer begrüßt. Da unfer Auftrag die Fortnahme jener Stellung fordert, so entwidelt sich unsere Avangarde gegen dieselbe. Auch die Artillerie des Gros wird zum Geschüßkampf vorgezogen und in Position gebracht. Soll nun das Gros zu einer Flankenbewegung benuft werden, so muß es in diesem Augendlicke noch so weit von dem Feinde entfernt sein, tag bieser unsere Bewegungen nicht einschen kann, Während ich Avantgarde entwicklt, begibt sich der Kommandirende auf eine dominirende Hohe, retognoszirt die seinbliche Ausstellung, vergleicht die Konfigurationen des Terrains mit dem Bilde der

Karte und entfenbet nöthigenfalls Offiziere, um gewiffe Untlats beiten ber Zeichnung, Baffirbarteit von Bafferlaufen, Dedung eines Beges gegen feinbliche Einficht u. bgl. festguftellen.

Unterbeffen hat die Avantgarde fich ernithaft engagirt, um ben geind zur Entwickelung ju zwingen und seine Ausmerksamkeit in Beschlag zu nehmen. Gin nur hinhaltendes Gesecht, welches schließlich ganz verstummt, tann hier nicht zum Ziele führen, der Gegner wurde im Gegentheil bald erkennen, daß man vor seiner Front nur demonstrire, und eine seiner Klanken bedrohen werde; er wurde mit Husse seiner Kavallerie die Anmarschrichtung des seindlichen Gros seiftsellen und Zeit sinden, die geeigneten Gegensmaßregeln zu treffen.

Es ift somit nothwendig, daß eine Umgehung ohne großen

Beitverluft ausgeführt wirb.

Coll folieglich die umgehende Truppe mit Ungeftum ben Sieg erzwingen, fo muß fie frifc an ben Beind gebracht werben. Diefer Bunkt wird bei vielen Friedensumgehungen leiber nicht genugent gewurbigt. Die moralifchen Fattoren laffen fich im Frieden eben nicht in richtiger Beife barftellen und boch finb gerade fie im Rriege fo oft bie enticheibenben. Die Bege, auf welchen man ben Umgehungemarich ausfuhrt, find in ben meisten Fallen nur Kolonnenwege; man umgehr ben Berg auf ber Borizontale, ohne auf die Bodenbeschaffenheit Rudficht gu nehmen, baber find bergleichen Mariche ungleich anftrengenber als Reifes mariche. Gehr oft werben Terrainhinderniffe bas Abbrechen ber Fronten veranlaffen und Stockungen erzeugen, welche durch fpateres Auflaufen wieber ausgeglichen werben muffen. Der ertlarliche Bunfc bei unferen Friedensmanovern, bie boberen Borges festen nicht zu lange warten zu laffen, erzeugt bagu unwilleur-lich ein Anfeuern ber Eruppe zu noch fcnellerem Marichiren, und so sehen wir oft Umgehungekolonnen in abgebestem und übermuoctem Zuftande fich jum Angriff gegen eine Stellung formiren, ju beren Sturm intafte Eruppen ihre vollfte Rraft ein. fegen mußten.

Die lebende Kraft resultirt aus der Schwere unt der Anfangsgeschwindigkeit; die lebende Kraft eines Angriffs also aus der Bahl der Stretter und aus dem augenblicklichen Justande derselben, ihrem moralischen Werthe. Bei vielen zeitraubenden Umgehungen wurde man im Kriege durch Uebermüdung der Truppe reichlich das an moralischem Werthe verlieren, was man an Zahlüberlegenheit gegen die schwächere Flanke des Gegaers gewinnen möchte. Ein Nutzen aus solcher Umgehung ift also schon mathematisch in Frage gestellt.

Ohne ben Werth ber Umgehungen ju unterftugen, liegt boch einem energifchen Begner gegenüber eine große Befahr in ber Manie, jede Stellung um jeden Breis tourniren gu wollen. Und biefe ift es, auf welche wir aufmertfam machen mochten. Bei bem erften feindlichen Ranonenfdug, welcher uns die mahricheintiche Stellung bes Begners verrath, barf ber Blid nicht angfiltch auf die Karte fallen, um einen Schlupfweg zu entbeden, ber uns möglichft ungesehen in die feindliche Klanke führt. Das fteht nicht im Ginklang mit den bisher in ber Armee üblichen Travitionen. Berficht ift zu allen Dingen nube, aber zu viel Borficht fuhrt selten zum Biel. Man vergeffe nicht, bag bie Umgehungstolonne, bie fich muhfam um Berge und Balber windet, burch einen, in ber Front unternommenen, energifden Borftof bes Gegnere nur gu leicht in Die gefahrlichfte Lage tommen tann und erinnere fich, baß bergleichen Berlaffen ber Ope-rationsftraße mit ber Daffe aller Krafte im Kriege ichon im Intereffe ber Eraine und Rolonnen nur hochft felten ausgeführt werben tann. Gehr oft entspringen bie großen Friedensumgehungen nicht ber unbebingten Rothwendigfeit, fonbern bem Schema, b. h. bem Bebanten, baß ohne Umgehung teine Stels lung anzugreifen ift. Und biefes Schema ift es, por bem gu warnen ift. Sind Umgehungen nothig, fo fubre man fie aus mit Bornicht und Energie. Sind fie nicht nothig, fo vermeibe man fie. Schematifch angewendet, ihrer felbft willen, find fie vom Uebel, rauben une ben frifchen, altpreußifchen Beift ber tubnen Offenfive und gewöhnen uns an ein angfliches, nicht giele bewußtes Umhertappen auf bem Gefechtsfelbe. Sie haben nichts gemein mit bem Manovriren mahrend bes Rampfes, bem Ueber-flügeln u. bgl.; fie find nur zeitraubend. Die Truppe, welche anstatt zu tampfen, ihre Krafte in Umgehungen verzettelt, hat taum ein Intereffe an bem Ausgang bes Rampfes, fommt felten au Schuß und lernt fehr wenig.

Auch mit ber besten Regel, idemailich angewendet, kann man gur Niederlage gelangen; nur die vorsichtige, aber kuhne Offenssive hat bisher flets jum Erfolge geführt.

five hat bisher ftets jum Erfolge gefuhrt.

